

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort	3
2	Methodik	5
3	Bezugsrahmen	7
3.1	Programmatischer Rahmen	7
3.1.1	Richtlinien	7
3.1.2	Zielsetzungen mit der Errichtung des Bauvohabens	9
3.2	Projektbezugsrahmen	10
3.3	Umweltbezugsrahmen	13
3.3.1	Bestimmung der Umweltkomponenten (U.K.)	13
3.3.2	Definition der "elementaren Vorgänge" des Projekts	14
3.3.3	Bewertung der Wichtigkeit der Umweltkomponenten (U.K.) und der Umwelteinflüsse.....	15
3.3.3.1	U.K. Boden	15
3.3.3.2	U.K. Untergrund	16
3.3.3.3	U.K. Unterirdische Wässer	17
3.3.3.4	U.K. Oberirdische Wässer.....	18
3.3.3.5	U.K. Flora	19
3.3.3.6	U.K. Fauna.....	20
3.3.3.7	U.K. Limnologie	20
3.3.3.8	U.K. Landschaft	20
3.3.3.9	U.K. Atmosphäre und Lärm.....	21

3.3.3.10	U.K. Sozial – ökonomische Bemerkungen	21
3.3.4	Matrizen der paarweisen Gegenüberstellung	22
4	Entlastungsmaßnahmen	25
4.1	U.K. Boden	25
4.2	U.K. Untergrund	25
4.3	U.K. Unterirdische Wässer	25
4.4	U.K. Oberirdische Wässer	26
4.5	U.K. Flora	26
4.6	U.K. Fauna	27
4.7	U.K. Limnologie	28
4.8	U.K. Landschaft	28
5	Maßnahmen zur optimalen Einfügung des Bauvorhabens in den Naturraum	29
6	Überwachungsmaßnahmen	30
7	Alternativen – Situation bei der Nullvariante	31

NICHT TECHNISCHE ZUSAMMENFASSUNG DES UVP - BERICHTES

ERRICHTUNG EINES SPEICHERBECKENS FÜR BESCHNEIUNGS- UND LÖSCHZWECKE AM FURKELPASS IN DER GEMEINDE ENNEBERG

1 VORWORT

Die vorliegende Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) behandelt die Errichtung eines Speicherbeckens für Beschneiungs- und Löschzwecke am Furkelpaß, in der Gemeinde Enneberg.

Bauherr des Vorhabens ist die SEILBAHNEN ST. VIGIL IN ENNEBERG AG, die bereits seit Jahren die Aufstiegsanlagen und Skipisten auf der St. Vigiler Seite des Kronplatzes und auf der Seite des Piz de Plaies betreibt.

Aufgrund der Art des geplanten Bauvorhabens und der Empfindlichkeit der Umwelt, in der dieses errichtet wird, ist eine UV-Prüfung des Vorhabens erforderlich.

Die entsprechende EG - Richtlinie verlangt, daß eine **nicht technische Zusammenfassung** erstellt werden muß, das heißt eine kurze Zusammenfassung des UV - Berichtes, welche auch von Personen, die nicht mit der Materie vertraut sind, leicht verständlich ist.

Diese Zusammenfassung soll das gesamte Vorhaben bzw. Projekt, die Zielsetzungen und die Leitlinien der Bewertung und Beurteilung in einfacher Weise klar verständlich darlegen. Wer die Analysen vertiefen möchte, kann in die Gesamtstudie oder, falls erforderlich, in das Projekt selbst Einsicht nehmen.

ÜBERSICHTSPLAN 1:25000

2 METHODIK

Vorausgeschickt sei, **daß bei der Ausarbeitung der UVP - Studie keine Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der geforderten Daten und Unterlagen aufgetreten sind.**

Die von den Verfassern der vorliegenden Studie angewandte Methodik wurde in wenigstens 5 Jahren Anwendungen experimentiert und für geeignet befunden.

Es handelt sich um eine sehr einfache Methode, die leicht verständlich ist und den subjektiven Charakter zu minimieren versucht, welcher die Bewertungen nicht unwesentlich beeinflußt.

Im folgenden Schema ist die angewandte Methodik in übersichtlicher Weise dargestellt.

Schema

3 BEZUGSRAHMEN

Die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde in drei „Bezugsrahmen“ unterteilt:

- a) Programmatischer Rahmen;
- b) Projektrahmen;
- c) Umweltrahmen.

Genauer ausgedrückt, muß ein Projekt überprüft werden auf:

die Zielsetzungen, die die Errichtung des Vorhaben rechtfertigen, die Merkmale des Vorhabens und die möglichen Einflüsse des Vorhabens auf die Umwelt.

Anschließend müssen Entlastungsmaßnahmen, durch die die vom Vorhaben verursachten Umwelteinflüsse vermindert werden, bestimmt und mögliche Alternativen aufgezeigt werden.

3.1 PROGRAMMATISCHER RAHMEN

3.1.1 RICHTLINIEN

Der UV – Bericht wurde nach den Europäischen, Nationalen und Landes – Richtlinien erstellt.

Für die Phase der Analyse wurden die in den urbanistischen Plänen und Landesfachplänen enthaltenen Informationen über das betreffende Gebiet eingeholt. Im besonderen sind dies folgende Pläne und Unterlagen:

- Urbanistischer Bauleitplan der Gemeinde ENNEBERG;
- Landschaftsplan der Gemeinde ENNEBERG;
- Fachplan der Aufstiegsanlagen und Skipisten der Aut. Prov. Bozen;
- Naturpark FANES – SENNES – PRAGS;
- Europäische Schutzgebiete NATURA 2000.

Hierbei sei folgendes festgestellt:

Aus dem urbanistischen Bauleitplan der Gemeinde Enneberg geht hervor, daß die Fläche, auf die der geplante Speicherbecken errichtet werden soll, als „Zone für Bauwerke und Anlagen von öffentlichem Belange mit Privatinitiative“ eingetragen ist.

Nach Einsichtnahme in den Landschaftsplan der Gemeinde Enneberg wurde festgestellt, daß sich das Bauvorhaben bzw. das geplante Wasserspeicherbecken auf „Alpines Grün“ und „Waldzonen“ erstreckt. Der talseits bereits vorhandene öffentliche Parkplatz ist im Landschaftsplan ebenfalls als „Öffentlicher Parkplatz“ eingetragen. Laut dem obgenannten Landschaftsplan betrifft das geplante Bauvorhaben keine wertvollen oder besonders schützenswerten Landschaften, sowie auch keine Naturdenkmäler.

Der Antrag für die erforderliche Kulturänderung von „Wald“ in „Primäre Infrastrukturen“ wurde bereits beim Landesforstkomitee eingereicht, die Zustimmung wurde mit Beschluß Nr. 57 vom 06/07/2000 erteilt.

Bezüglich Größe und Verlauf der bestehenden Skipisten lt. beiliegendem Übersichtsplan sei vermerkt, daß diese mit denen im Fachplan der Aufstiegsanlagen und Skipisten eingetragenen Skipisten, bis auf einige geringfügige Abweichungen, übereinstimmen.

Die von den geplanten Vorhaben betroffene Zone unterliegt der hydrologischen Vinkulierung, der landschaftlichen Vinkulierung, der Vinkulierung des Landschaftsplanes, der Vinkulierung Naturpark FANES – SENNES – PRAGS, der Vinkulierung europäische Schutzgebiete NATURA 2000, der Vinkulierung Schutzzone (Einzugsgebiet) für Quellen und der Vinkulierung Gutachten des Amtes für Stauanlagen.

3.1.2 ZIELSETZUNGEN MIT DER ERRICHTUNG DES BAUVORHABENS

Wie bereits erwähnt, ist die Errichtung eines offenen Wasserspeicherbeckens für die Beschneigungsanlage und für öffentliche Löschzwecke auf dem Furkelpaß geplant.

Anlaß zur Planung ist die stetig steigende Notwendigkeit einer genügend großen Wasserreserve, die es erlaubt, die Skipisten innerhalb kürzester Zeit bzw. in den wenigen zur Verfügung stehenden kalten Tage vor Saisonsbeginn, mit der erforderlichen Grundbeschneigung zu versehen.

Durch den Bau von Wasserbehältern kann nicht nur eine hohe Wasserreserve gewährleistet werden, sondern auch die andernfalls erforderliche höhere Wasserentnahme beibehalten werden.

Die Art der Ausführung der Wasserspeicher hängt von der Speicherkapazität ab, d.h. sind kleinere Becken erforderlich, können unterirdisch angelegte Betonbehälter angewendet werden, bei größeren Kapazitäten ist jedoch die offene Form, also ein künstlicher See, notwendig. Im vorliegenden Fall ist eine Wasserspeicherkapazität mit ca. 45.000 m³ geplant. Diese Wassermenge ist erforderlich, da derzeit nur wenige Wasserspeicher mit einer Kapazität von lediglich 4.196 m³ vorhanden sind.

Die benötigte Wassermenge kann in Zukunft durch die hohe Speicherkapazität in den wasserreichen Monaten, also von Frühling – Herbst, angesammelt werden und steht dann bereits bei Schneibeginn, wo eine Wasserknappheit besteht, bereits zur Verfügung.

Weiters ist geplant, die im neuen Wasserspeicher verfügbare Wassermenge auch für öffentliche Zwecke, vor allem für Löschzwecke bei größeren Bränden, z.B. Waldbrände, bereitzustellen.

3.2 PROJEKTBEZUGSRAHMEN

Die Beschneiungsanlage der SEILBAHNEN ST. VIGIL IN ENNERG AG wurde in den letzten Jahren laufend erweitert und verbessert, sodaß heute von insgesamt ca. 73,45 ha Pistenfläche ca. 69,0 ha mittels Niederdruck-Schneekanonen, deren Standorte sich immer im näheren Umkreis der bestehenden Hydranten befinden, technisch und lediglich ca. 4,39 ha nicht technisch beschneit werden können.

Die derzeitige Beschneiungsanlage besitzt mehrere Pumpstationen, 97 Hydranten und mehrere tausend Meter Wasser- und Stromleitungen, aber nur eine konzessionierte Wassermenge von insgesamt 19 l/s und Wasserspeicher mit einer gesamten Wasserspeicherkapazität von lediglich 4.196 m³. Da sich im Umkreis des Skigebietes keine Wasserquellen befinden, die noch nicht genutzt werden und die bestehenden Wasserkonzessionen, aufgrund der nicht höheren Wasserführung der genutzten Quellen, nicht erhöht werden können und weiters die technische Grundbeschneiung der Skipisten immer mehr innerhalb kürzester Zeit bzw. in den oft wenigen kalten Tagen vor Saisonsbeginn durchgeführt werden muß, ist es unbedingt erforderlich die Wasserspeicherkapazität um mindestens das 10-fache zu erhöhen.

Die Beschneiungsanlage wurde aufgrund des akuten Schneemangels zu Saisonsbeginn aber auch während der Saisonen errichtet. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, daß eine Beschneiungsanlage so ausgelegt und dimensioniert ist, daß auf allen zu betreibenden Skipisten die Grundbeschneiung (im Schnitt ca. 30 cm technischer Schnee) in möglichst kürzester Zeit (klimatische Verhältnisse) durchgeführt werden kann.

Deshalb plant die Seilbahnen St. Vigil in Enneberg AG die Errichtung eines offenen Wasserspeicherbeckens auf dem Furkelpaß in einer Talmulde unmittelbar neben der Landesstraße Enneberg - Olang auf Meereshöhe ca. 1.750 m.

Der geplante Wasserspeicher soll ein Fassungsvermögen von ca. 45.000 m³ erhalten und bedeckt eine Gesamtfläche (max. Wasseroberfläche) von ca. 8.000 m². Dabei beträgt dessen Länge ca. 150 m und die Breite 30 ÷ 80 m, wovon der breitere Teil talseitig liegt. Die maximale Wassertiefe beträgt 12,80 m, wobei noch ein Freibord von 1,50 m erhalten bleibt.

Durch die Beschaffenheit des gewählten Standortes ist lediglich die Errichtung eines Staudammes auf der (westlichen) Talseite erforderlich, da im übrigen Bereich bereits der seitliche Hang als Damm wirken kann. Somit wird auch die gesamte Gestaltung des Wasserbeckens und vor allem dessen Sicherheit erleichtert. Weiters wurde der neue künstliche „See“ derart angelegt, daß die derzeit entlang des Beckens verlaufende Verkehrsstraße bzw. deren Sicherheit nicht beeinträchtigt wird.

Durch die flache Gestaltung (1:2) der Böschungen, besonders des sichtbaren Teils des Staudammes (luftseitige Gesamthöhe von ca. 9,0 m), kann somit der Einfluß auf die derzeit unberührte Naturlandschaft gut durch landwirtschaftliche Milderungsmaßnahmen, wie Begrünung und / oder teils Bepflanzung mit Sträuchern, optimiert werden.

Entlang der Dammkrone wird ein ca. 3,0 m breiter Fahrweg errichtet, welcher durch geeignete Schutzmaßnahmen auch vielen Besuchern als Spazierweg dienen kann. Zu diesem letzteren Zwecke bzw. aus ästhetischen sowie auch aus landschaftsökologischen Gründen bleibt der künstliche See auch in den Sommermonaten stets gefüllt.

Für die Errichtung des geplanten Wasserspeicherbeckens sind keine großen Waldschlägerungen erforderlich, da es direkt in einer Wiese liegt.

Die für die Realisierung des Beckens erforderlichen Erdbewegungsarbeiten sind im Ausmaß von ca. 36.000 m³ Aushub und ca. 30.000 m³ Aufschüttung vorgesehen. Dabei ist gedacht, das Aushubmaterial durch geeignete Aufbereitung für die Aufschüttung des talseitigen Staudammes zu verwenden. Das überschüssige Material im Ausmaß von ca. 6.000 m³ kann in unmittelbarer Nähe der Baustelle endgelagert werden, und zwar in einer ehemaligen Kiesgrube im naheliegenden Naturpark Fanes-Sennes-Prags. Dieser Bereich von ca. 1.800 m² soll als Ausgleichsmaßnahme einer Renaturierung bzw. Neuanpflanzung unterzogen werden.

Als erforderliche Zusatzeinrichtung zum Wasserspeicher ist direkt in der talseitigen Staumauer eine Pump- und Schieberkammer vorgesehen, in welcher der Großteil der Zu- und Ablaufleitungen eingeleitet werden.

Ebenfalls auf den talseitigen Staudamm befindet sich der Überlauf des Beckens, der z. Teil als offener Graben (mit Steinen ausgekleidet) ausgeführt wird.

Weiters kann durch die Errichtung des Speicherbeckens der bereits bestehende (talseits vom Staudamm) öffentliche Parkplatz beibehalten werden, bzw., er wird zusätzlich vergrößert. Die beanspruchte Fläche ist bereits im Bauleitplan der Gemeinde Enneberg als „öffentlicher Parkplatz“ eingetragen.

Die Füllung des geplanten offenen Speichers erfolgt über die Wasserfassungen BÜSCH DAL MALAN, RUIS, MANTIGNOSES, PAROAGN (Konzession Nr. D/3520), PANORAMA und JARÙ (Konzession Nr. D/3779) und PETERSBRUNN (Konzession Nr. D/3780) mit einer Entnahme von insgesamt 19,0 l/s in den Wintermonaten und über die Wasserfassungen RUIS und PAROAGN im Frühling mit 20 l/s für die Füllung des Beckens und in den Sommermonaten für eine Umwälzung bzw. für einen gewissen Wasseraustausch mit einem kontinuierlichen Wasserzufluß von 3,0 l/s (Zufluß über Eigendruck).

Da jedoch die genannten Quellen lediglich bis Ende Februar konzessioniert sind, wurde parallel zur vorliegenden Studie bei Amt für Wassernutzung um eine ganzjährige Konzession für die Wasserfassungen RUIS und PAROAGN (20 l/s für die Füllung und 3,0 l/s für die Zirkulation) angesucht.

Bei einem Wasserzufluß von 20 l/s kann die Füllung des Speicherbeckens in ca. 30 Tagen (ca. 1 Monat), also mit Sicherheit innerhalb Mai durchgeführt werden.

Nach der Füllzeit wird das Überlaufwasser über einen Kanal bzw. über eine Verrohrung direkt in den Ferkelbach eingeleitet, es erfolgt also nur mehr ein Wasseraustausch.

Im Zuge der Errichtung des Wasserspeicherbeckens und des diesbezüglichen Betriebsgebäudes mit zentraler Pumpstation für die gesamte Beschneiungsanlage werden auch einige Verbesserungen an den bestehenden Wasserfassungen (Garantie der Restwasserableitung) durchgeführt, fünf neue Hydranten gesetzt, ca. 550 m Wasser- und Stromleitungen und insgesamt ca. 2.300 m Verbindungsleitungen zwischen der neuen Pumpstation oder zwischen bereits bestehenden Wasserleitungen verlegt.

Die Verlegung der Wasser- und Stromleitungen erfolgt in einem ca. 1,50 m tiefen Graben fast durchwegs entlang der Skipisten, lediglich die Verbindungsleitungen der neuen Pumpstation beim Wasserspeicher und den einzelnen bereits vorhandenen Leitungen werden teilweise außerhalb der Pistenfläche verlegt. Für die Querung der Verbindungsleitungen mit der Provinzstraße LS43 (Furkelpaßstraße) ist die Errichtung eines Wasser- und Stromleitungsunterführungsbauwerkes geplant.

Der Eingriff in die Naturlandschaft ist aufgrund der unterirdischen Anordnung der Leitungen und Bauwerke nur auf die Bauzeit beschränkt und ist deshalb nicht von großem Einfluß bzw. mit großen Auswirkungen verbunden.

3.3 UMWELTBEZUGSRAHMEN

Nachdem die Zielsetzungen und die Merkmale des Projektes festgelegt wurden, verbleibt nun zu überprüfen, welche Auswirkungen und Einflüsse das Projekt auf die Umwelt hat.

Der erste Schritt besteht darin, die sogenannten "Vorgänge" festzulegen, die bei der Verwirklichung des Projektes auftreten; dann muß festgestellt werden, welche "Umweltkomponenten" auf irgend einer Weise von diesen Vorgängen betroffen werden.

Schließlich müssen die Einflüsse, die diese Vorgänge auf die Umwelt haben, geschätzt und bewertet werden.

3.3.1 BESTIMMUNG DER UMWELTKOMPONENTEN (U.K.)

Die Umweltkomponenten, auf die das Projekt einen Einfluß haben kann, sind:

- Boden und Untergrund
- oberirdische Wässer
- unterirdische Wässer
- Flora
- Fauna

- Limnologie
- Landschaft
- Atmosphäre und Lärm
- Sozial – ökonomische Komponente

3.3.2 DEFINITION DER "ELEMENTAREN VORGÄNGE" DES PROJEKTS

Die Realisierung des geplanten Speicherbeckens bewirkt eine Reihe von **zeitweiligen** Eingriffen in der Baufase und von **dauerhaften** Eingriffen in der Betriebsfase. Diese bezeichnet man als "elementare Vorgänge" und können derart bestimmt werden:

Projekt: Speicherbecken Beschneiungsanlage Wasserfassungen	E	Aushubarbeiten
	L	Aufschüttungen
	E	Bau von Zufahrtsstraßen
	M	Rodungen
	E	Beschädigung des Bodens
	N	Begrünungen
	T	Schwerfahrzeugverkehr
	A	Wasserentzug / Wassernutzung
	R	Wasserspeichermöglichkeiten und Pumpstationen
	E	

Jeder dieser "elementaren Vorgänge" hat auf die Umgebung einen Einfluß von verschiedenen Ausmaß.

3.3.3 BEWERTUNG DER WICHTIGKEIT DER UMWELTKOMPONENTEN (U.K.) UND DER UMWELTEINFLÜSSE

Den im Kapitel 3.3.1 aufgelisteten Umweltkomponenten werden Wichtigkeiten zugeordnet, die die vom Projekt betroffenen Umweltkomponenten U.K. haben.

Dabei wird zwischen zwei Wichtigkeitsgraden unterschieden:

- * * große Wichtigkeit
- * mäßige Wichtigkeit

Was hingegen die Einflüsse des Projektes auf die einzelnen Komponenten betrifft, so werden zwischen drei Bewertungen unterschieden:

a. negative Einflüsse	b. positive Einflüsse
(- - -) sehr negativ	(+++) sehr positiv
(- -) mäßig negativ	(++) mäßig positiv
(-) wenig negativ	(+) wenig positiv

3.3.3.1 U.K. BODEN (* *)

ERDBEWEGUNGSARBEITEN
(- -) Die Erdbewegungsarbeiten betreffen sei es den <i>Speicherbeckenbereich</i> wie auch den <i>Baustellenbereich</i>. Die Aushübe und Aufschüttungen haben einen zeitweiligen wie dauerhaften Charakter. Die <i>zeitweiligen</i> elementaren Vorgänge betreffen vor allem den Baustellenbereich und die Zusatzeinrichtungen, während die <i>dauerhaften</i> Vorgänge den Speicherbereich und die Aufschüttungszone betreffen. Im Falle des Speicherbeckens sind die Einflüsse größer, da die Wiederherstellung des Zustandes ante-operam nicht möglich ist. Die Aufschüttungszone, wo auch die Flachmoorziegel des Speicherbereiches eingesetzt werden, erhält einen anderen Charakter, als das der derzeitigen Situation, mit veränderten Zuständen des derzeitigen Bodens.

ZUFAHRTSSTRASSEN

(-) Der Bau von Zufahrtsstrassen zum Speicherbecken hat einen bescheidenen lokalen Einfluß auf den Boden, da nach Beendigung der Baustelle eine Wiederherstellung des Zustandes vorgesehen ist.

Für die Aufschüttungszone ist vorgesehen, die bereits bestehenden Forststraßen zu nützen, daher ist der Einfluß nicht von Bedeutung.

3.3.3.2 U.K. UNTERGRUND (* *)

ERDBEWEGUNGSARBEITEN

(- -) Die Aushübe betreffen vor allem die Errichtung des Speicherbeckens und des Dammes. Das Projekt sieht Aushübe bis zu 4-5 m unterhalb des derzeitigen Geländes, wo der Damm errichtet wird, aber auch eine Neugestaltung des Profiles der seitlichen Hänge. Es handelt sich von dauerhaften Vorgängen, die nicht reversibel sind.

DAMM-AUFSCHÜTTUNG

(-) Der Bau des Dammes betrifft den Untergrund durch die Fundamente als auch durch das Aufschüttungsmaterial. Da das auf der Baustelle vorhandene Material verwendet werden kann, wird vermieden, außer den zeitweiligen Materialdeponien, dauerhafte Deponien aufsuchen zu müssen. Aus den Analysen geht hervor, daß das System Boden-Gründungen-Bauwerk standfeste Bedingungen aufweist.

GRÜNDUNGEN

(-) Die Errichtung des Speicherbeckens und des Dammes beeinträchtigen nicht die mechanischen Eigenschaften der betroffenen Böden. Die nicht übermäßig großen Ausmaße des Dammkörpers und vor allem die Vertiefung der Gründungsebene bewirken, daß die angebrachten Lasten ohne übermäßige Verformungsphänomene aufgenommen werden.

INSTABILITÄT DES GEBIETES

(-) Das Gebiet, auf welchem das Bauvorhaben errichtet werden soll, hat laut Kenntnisse aus Studien und öffentlichen Daten keinen derzeitigen oder vergangenen Instabilitätscharakter. Es gehen keine lawinengefährdete oder durch Wasserzerstörung betroffene Zonen hervor.

ZUSATZEINRICHTUNGEN

(-) Die Arbeiten, die für die Vervollständigung des Speicherbeckens erforderlich sind betreffen die Einrichtung für die Abflüsse, für die Zuflüsse und die Dienststraßen. Es handelt sich um Bauwerke, die auf den Untergrund nur lokalen Einfluß ausüben, auch wenn diese dauerhaft und mit geringen Lasten auf den Untergrund wirken.

3.3.3.3 U.K. UNTERIRDISCHE WÄSSER (*)

ERDBEWEGUNGSARBEITEN

(- -) Das Gebiet ist morphologisch vertieft und hat eine geringe Durchlässigkeit.

Die Ausführung der Erdbewegungen kann eine lokale Änderung des Verlaufes der unterirdischen Wässer mit möglicher Veränderung der Abflüsse in natürliche tiefer gelegene Quellen zur Folge haben.

Für die Aufschüttungszone sind keine wesentlichen Veränderungen im unterirdischen Wasserverlauf zu erwarten.

SPEICHERBECKEN

(- -) Das Speicherbecken besitzt eine undurchlässige Schutzhaut, die einen Verlust des gespeicherten Wassers und somit auch eine Versickerung des Wassers in den Boden verhindert.

ERDDAMM

(-) Der Bau des Erddammes kann eine leichte Verlaufsänderung der unterirdischen Wässer bewirken.

ZUSATZEINRICHTUNGEN

(- -) Von den Zusatzeinrichtungen, die für den Betrieb des Speicherbeckens erforderlich sind, sind die Abflußeinrichtungen, die punktuell den Wasserverlauf verändern (geringer Einfluß), aber vor allem das Drainagesystem längs des Speicherumfanges und unter dem Speicherbecken (mittlerer Einfluß) von bedeutender Rolle für die unterirdischen Wässer.

BAUSTELLE
(-) Die an die Baustelle gebundenen Vorgänge haben einen geringen Einfluß, das hauptsächlich mit der Verschmutzung durch versehentliche Ölverluste von den Arbeitsmaschinen in Verbindung steht.
WASSERNUTZUNG
(+ + +) Der Bau und der nachfolgende Betrieb des Speicherbeckens haben keine Veränderung der derzeit konzessionierten Wassermenge zur Folge. Die Möglichkeit der Wasserspeicherung in den wasserreichen Monaten (Sommer-Herbst) hat positive Auswirkungen auf den gesamten Betrieb der lokalen Wasserfassungen.

3.3.3.4 U.K. OBERIRDISCHE WÄSSER (* *)

ERDBEWEGUNGSARBEITEN
(- -) Im Speicherbereich besteht derzeit ein versträuter Wasserfluß, das von der Versickerschwierigkeit des Gebietes abhängig ist. In diesem Fall ist der Einfluß der Aushübe auf die Umweltkomponenten wichtig, da dieser Wasserfluß zur Gänze entfernt wird. Außerdem, falls keine der unter den Entlastungsmaßnahmen angeführten Lösungen angewendet werden, besteht im Aufschüttungsbereich des Restmaterials ein potentieller negativer Einfluß auf den normalen oberflächlichen Wasserfluß, da es sich um ein Gebiet mit konzentriertem, wenn auch nur zeitlich beschränkten und an die Niederschläge gebundenen, Wasserabfluß handelt.
SPEICHERBECKEN UND DAMM
(- -) Das Speicherbecken und der entsprechende Damm werden mit umfänglichen Rinnen versehen, die das von den Hängen herabfließende Wasser auffangen und ableiten sollen. Das Vorhandensein des Speicherbeckens kann, jahreszeitlich bedingt, eine leichte Erhöhung der Temperatur des gespeicherten Wassers, das dann in einen natürlichen Graben abfließt und dort eine Veränderung der natürlichen Wassertemperaturen im Bach bewirken kann, hervorrufen.

DAMMBRUCH
(- - -) Der sicherlich größte Einfluß besteht durch die Möglichkeit eines Dammbrechens oder die Entstehung von Vertiefungen / Kanäle. Diese Vorgänge können durch Verschulden des Betriebes-Wartung-Kontrolle, also menschliche Verschulden, als auch durch natürliche Gründe (Erdbeben, extrem starke Regenfälle) bewirkt werden.
WASSERNUTZUNG
(+ + +) Auch für die oberirdischen Wässer stellt der Bau und der nachfolgende Betrieb des Speicherbeckens keine Veränderung der derzeitigen konzessionierten Wassermenge dar. Im Gegenteil bietet die Möglichkeit der Wasserspeicherung in den wasserreichen Monaten noch mehr als bei den unterirdischen Wässern den Vorteil einer besseren Bewirtschaftung der Wasserfassungen.

3.3.3.5 U.K. FLORA (* *)

BESEITIGUNG DER ÖRTLICHEN VEGETATION
(- -) Durch die Errichtung des geplanten Speicherbeckens wird ein Flachmoor / Riedwiese und die am nordseitigen Hanges gelegene Magerwiese entfernt. Der Erhalt der wertvollen Pflanzen- und Lebensgemeinschaft kann jedoch teilweise durch die vorgeschlagenen Verpflanzungsmaßnahmen gewährleistet werden.
KULTURUMWANDLUNG
(- - -) Auf der gesamten von Bauvorhaben beanspruchten Fläche wird die örtliche Flora, sei es der Baumbestand, der nur geringfügig betroffen ist, als auch die bestehende Wiese, die heutzutage teils gemäht, teils geweidet wird, entfernt und nicht in eine gleichwertige Flora umgewandelt.
BELASTUNG DURCH EMISSIONEN
(-) Die Belastung der Flora auf die umliegenden Gebiete, etwa durch Abgase, ist äußerst gering. Eine gewisse Gefahr kann allerdings durch Ölverlust der Erdbewegungsmaschinen in der Bauphase entstehen.

3.3.3.6 U.K. FAUNA (* *)

STÖRUNG DER FAUNA

(-) Derzeit wird das betroffene Gebiet vor allem in den Sommermonaten von Wandern und Einheimischen durchstreift, weiters verläuft entlang des Speicherbeckens die Landesstraße zum Furkelpaß und am talseitigen Ende des Beckens ist ein Gastbetrieb bzw. sind Aufstiegsanlagen und Skipisten vorhanden, welche störungsempfindliche Tierarten im betroffenen Areal ausschließen.

Es ist daher anzunehmen, daß sich in diesem Gebiet eine anpassungsfähige Fauna aufhalten wird, die durch die Errichtung des Projektes nicht wesentlich beeinträchtigt wird.

BESEITIGUNG DER ÖRTLICHEN VEGETATION

(- -) Im betreffenden Fall sind die Auswirkungen des Eingriffes lokal als negativ zu bezeichnen, da durch das Vorhaben eine relativ große Naßwiese verschwindet. Diese Tatsache kann jedoch durch Ausgleichsmaßnahmen im Umfeld des Bauwerkes entlastet werden.

3.3.3.7 U.K. LIMNOLOGIE (*)

BEEINTRÄCHTIGUNG DURCH EINGRIFFE

(+ +) Durch die vorgesehenen Verbesserungsmaßnahmen an den bestehenden und bereits genützten Wasserentnahmestellen werden Restdotationsmengen an Wasser gewährleistet, die eine sehr positive Auswirkung auf den Wirbellosenbestand auch unmittelbar an der Quelle haben.

3.3.3.8 U.K. LANDSCHAFT (* *)

MORFOLOGISCHE VERÄNDERUNGEN IM DETAIL

(- -) Die morphologischen Veränderungen im Detail sind mittel bis hoch. Dennoch sind diese nur aus unmittelbarer Distanz erkennbar.

CHROMATISCHE VERÄNDERUNGEN

(- - -) Dieser Einfluß ist durch die krasse Umgestaltung des Bereiches, d.h. durch die Umwidmung der Grünfläche in Wasseroberfläche, verbunden.

Entlastungsmaßnahmen können durch geeignete bzw. durch die vorgesehenen Gestaltungsmaßnahmen geschaffen werden.

3.3.3.9 U.K. ATMOSPHERE UND LÄRM (*)

ATMOSPHERE

(-) Die Emissionen in die Atmosphäre sind sei es in der Baufase wie auch in der Betriebsphase vernachlässigbar.

LÄRM

(-) In der Baufase ist ein mittelgroßer Lärmeinfluß zu erwarten, welcher jedoch zeitlich beschränkt ist.

In der Betriebsphase ist die Lärmentwicklung, hervorgerufen durch die Pumpstation, sehr gering, da diese durch die unterirdische Anlegung zum Großteil Schalldicht ist.

3.3.3.10 U.K. SOZIAL – ÖKONOMISCHE BEMERKUNGEN (**)

ÖKONOMISCHER WERT

(+ + +) Die Realisierung eines Wasserspeichers bzw. die Schaffung einer angemessenen Wasserreserve, welche eine sichere technische Beschneigung der Skipisten auch bei Mangel an Naturschnee ermöglichen kann, bringt mit Sicherheit große ökonomische Vorteile für eine breite Schicht der Bevölkerung mit sich.

LÖSCHWASSERRESERVE

(+ + +) Das Bereitstellen einer hohen Wasserreserve für öffentliche Löschzwecke stellt einen erheblichen Einfluß für die gesamte Bevölkerung der Umgebung dar.

3.3.4 MATRIZEN DER PAARWEISEN GEGENÜBERSTELLUNG

In den Matrizen der paarweisen Gegenüberstellung werden die von Projekt betroffenen Umweltkomponenten und Umwelteinflüsse in direktem Zusammenhang dargestellt.

Dadurch ist es in einfacher und schneller Weise möglich zu überprüfen, welche Umweltkomponenten am schwerwiegendsten betroffen sind und dadurch einer spezifischen Entlastungsmaßnahme bedürfen.

MATRIZ DER PAARWEISEN GEGENÜBERSTELLUNG

KOMPONENTEN	Wichtig-keit	Erdbewegun-gen	Zufahrtsstra-ßen	Instabilität des Geländes	Speicherbe-cken	Damm	Zusatzeinrich-tungen	Wassernutzung	Beseitigung örtliche Vegetation	Kulturumwand-lung
Boden	**	--	-	-	-				-	
Untergrund	**	--		-	--	-	-		-	
Unterirdische Wässer	*	--			--	-	--	++		
Oberirdische Wässer	**	--			--	---		+++		
Flora	**	-			-				-- (-)	--- (-)
Fauna	**	-			-				-- (-)	-
Limnologie	*							++		
Landschaft	**	--	-			-- (-)	-		-	--
Atmosphäre und Lärm	*	--								
Sozial - öko-nom. Aspekt	**					--		+++		
		2575	100	100	5050	404020	6633	5050	6040	333333
NACH DER VERMINDERUNG						5050			100	3366

MATRIZ DER PAARWEISEN GEGENÜBERSTELLUNG

KOMPONENTEN	Wichtig-keit	Störung der Fauna	Morfologische Veränderungen	Chromatische Veränderungen	Atmosfäre	Lärm	Ökonomischer Wert
Boden	**		--				
Untergrund	**		--		-		
Unterirdische Wässer	*		-		-		
Oberirdische Wässer	**		-				
Flora	**				-		
Fauna	**	-					
Limnologie	*						
Landschaft	**		--	--- (-)			
Atmosphäre und Lärm	*	--			-	-	
Sozial - öko-nom. Aspekt	**						+++
		50	50	40	60	100	100
NACH DER VERMINDERUNG				100			

4. ENTLASTUNGSMASSNAHMEN

Unter dem Begriff „Entlastungsmaßnahmen“ versteht man jene Eingriffe, die notwendig sind, um die negativen Einflüsse, welche die geplanten Bauvorhaben auf die Umweltkomponenten hätten, zu verringern.

Zur besseren Übersicht werden die Entlastungsmaßnahmen getrennt für jede Umweltkomponente dargelegt.

4.1 U.K. BODEN

Im Speicherbereich ist vorgesehen die Erdschollen im unmittelbaren Bereich zu deponieren, um sie dann wieder einsetzen zu können.

Die Höhe des Dammes ist an seine Geometrie sowie an das verwendete Material gebunden. Um einen Damm mit geringem Einfluß zu erhalten (geringe Ausmaße und Ortsmaterial), jedoch an die Sicherheit der talseits gelegenen Gebiete angepaßt, wird der Boden verdichtet, sodaß es an die bestehenden Gegebenheiten der angrenzenden Böden angepaßt wird.

Nach Bauende wird der Baustellenbereich wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt, einerseits aus Umweltgründen, andererseits um lokale Erosionserscheinungen zu vermeiden.

4.2 U.K. UNTERGRUND

Um eventuelle Verschiebungen des Bauwerkes während der normalen Setzungsphase aufzuzeichnen und um die Überschneidung des Schwachpunktes Bauwerk/Gelände (Tektonik) verringern zu können, werden im und außerhalb des Dammbereiches Kontrollpunkte eingerichtet. Mit diesen können somit die Grenzwerten der potentiellen Zerrüttung bestimmt werden.

4.3 U.K. UNTERIRDISCHE WÄSSER

Die vom Speicherbecken und der Baustelle betroffenen Böden haben generell eine niedere Durchlässigkeit. Diese Tatsache reduziert die Gefahr einer Verseuchung der genannten Böden.

Außerdem erlaubt die Anwendung von Abdichtungen eventuelle Speicherverluste aufzuspüren und aufzufangen; Verluste, die die Böden und die unterirdischen Wässer betreffen könnten.

Was die derzeitigen und zukünftigen Wasserentnahmen aus unterirdischen Quellen betrifft, so kann die bessere Bewirtschaftung und Nutzung der Entnahmen eine höhere Kontrolle, sei es aus umweltlichen, als auch aus ökonomischen Gründen, schaffen.

4.4 U.K. OBERIRDISCHE WÄSSER

Die Errichtung des Speicherbeckens kann die derzeitige Nutzung auch der oberirdischen Wässer verbessern, indem die Mindest-Restwassermenge zum Zwecke des lokalen Ökosystems garantiert wird.

Für die Aufschüttungszone des Restmaterials wird ein geeignetes Sammelsystem der periodisch anfallenden Wässer eingerichtet, da dieser Bereich durch konzentrierte Wasserläufe betroffen ist.

Das Sammelsystem soll das anfallende Wasser über geeignete Kanäle leiten, um es dann talseits der Stützböschung im selben Wasserverlauf wieder einzuleiten.

4.5 U.K. FLORA

Bei der Realisierung des gegenständlichen Projektes wird die Vegetation und Flora des Baustellen- und Manövrierbereiches vollständig zerstört. Ausgleichsmaßnahmen stehen nicht in angemessenen Ausmaße zur Verfügung. Zur Minderung der negativen Auswirkungen werden folgende Vorschläge unterbreitet:

- Die **Uferbereiche** des neuen Speicherbeckens werden mit Geowaben befestigt und mit Rasenziegeln aus dem Übergangsbereich zwischen Kleinseggenried und Magerwiese ausgelegt;
- Der **Dammkörper** wird an seiner sichtbaren Seite mit zusätzlichem Material abgedeckt, auf welchem eine gestalterische Bepflanzung ermöglicht wird;
- Der **Dammkörper** wird an seiner sichtbaren Seite mit Rasenziegeln der Magerwiese mosaikartig abgedeckt, womit ein großer Teil der anfallenden Magerrasenziegel erhalten und wiederverwendet werden kann;

- Die orographisch rechte Talseite vor dem entstehenden Speicherbecken ist heute ein kleiner Lärchen-Jungbestand auf Rohboden. Dieser soll ebenfalls mit weiteren **Magerrasenziegeln** ausgelegt und somit im Vergleich zur heutigen Situation bereichert werden;
- Für die anfallenden Rasenziegel des **Kleinseggenriedes** wurde teilweise innerhalb des naheliegenden Naturparkes Fanes-Sennes-Prags eine kleine Fläche, eine ehemalige Kiesgrube, zur Renaturierung bzw. Neuanpflanzung gefunden und vom Amt für Naturparke für eine ökologische Bereicherung freigegeben. Sie befindet sich in einer Tal-Einsenkung mit unterirdischem Wasserzug. Bei stärkeren Niederschlägen fließt das Wasser auch oberflächlich ab. Durch eine entsprechende Grundabdichtung mit feinem Material aus dem Beckenaushub soll eine beckenförmige Mulde gestaltet werden, welche auch über längere Trockenperioden ausreichend Wasser zur Versorgung des Kleinseggenriedes zur Verfügung stellen kann.

4.6 U.K. FAUNA

Im Bereich des Speicherbeckens

Im Bereich des geplanten Speicherbeckens sind zielführende Ausgleichs- und Milderungsmaßnahmen kaum möglich.

Der betroffene Lebensraum schließt auf allen Seiten an geneigtes, z.T. steiles Gelände oder an anthropisierte Areale an (Gasthaus, Parkplatz, Passstraße, Skipisten und Aufstiegsanlagen).

Geeignete Gestaltungsmaßnahmen sollen das Eindringen von Amphibien in das Becken nicht ermöglichen, da diese das Becken als Fortpflanzungshabitat aufsuchen könnten und auch andere Tierarten anziehen würden. Die Tierarten würden den Wasserkörper jedoch als "Dauerlebensraum" nutzen, wodurch sie bei der Überwinterung im Becken durch die Betriebsform (beinahe gänzliche Nutzung, starke Eisbildung im Uferbereich) stark gefährdet würden.

Im unmittelbaren Umland des Speicherbeckens, vor allem auf der oberen Seite (Richtung Olang), könnten kleine Ausgrabungen (5 bis 25 m²; 50-100 cm tief), die sich autonom mit Wasser auffüllen, eine interessante und durchaus zielführende Ersatzfunktion ausüben.

Im Bereich der vorgesehenen Materialablagerung

Im Bereich der geplanten Ablagerungsstätte kann durch eine gezielte Modellierung und Gestaltung der Ablagerung die Entstehung eines naturnahen Sekundärbiotops erzielt werden.

In dieser Hinsicht sollte die Schaffung von einem oder mehreren seichten Wasserkörpern eine zentrale Rolle spielen. Diese würden sich ihrerseits als Dauerlebensraum (Molche) oder Laichgebiet (Grasfrosch, Salamander) für Amphibien eignen.

4.7 U.K. LIMNOLOGIE

Durch die vorgesehenen Verbesserungsmaßnahmen an den bestehenden und bereits genützten Wasserentnahmestellen, bzw. durch die Schaffung einer Restwassermenge, wird auch im unmittelbaren Bereich unterhalb der Entnahmestellen eine Wasserverfügbarkeit, die für die Entfaltung des Wirbellosenbestandes erforderlich ist, bereitgestellt.

Diese Maßnahmen werden in direkten Zusammenhang mit der Errichtung des Speicherbeckens durchgeführt und stellen somit auch eine Gegenmaßnahme zu den durch das Bauvorhaben vorgesehenen negativen Einflüssen dar.

4.8 U.K. LANDSCHAFT

Die durch die Realisierung des Bauvorhabens entstehenden landschaftlichen Veränderungen sind als beträchtlich zu bewerten. Als Milderungsmaßnahmen können in dieser Situation lediglich möglichst harmonische Eingliederungsvorschläge in das bestehende Gelände und optische Gestaltungsmaßnahmen vorgeschlagen werden:

- Der Dammkörper wird sanft in die seitlichen Talflanken eingebettet, womit die Mächtigkeit des Dammes optisch reduziert wird;
- Der Dammkörper wird speziell im unteren Bereich zusätzlich mit Erde abgedeckt, womit auch kleinere gestaltende Pflanzungen am Dammkörper ermöglicht werden;
- Die Dammkrone wird im randlichen Bereich leicht nach oben gezogen, um den optischen Eindruck der Geradlinigkeit etwas zu reduzieren.

5. MASSNAHMEN ZUR OPTIMALEN EINFÜGUNG DES BAUVORHABENS IN DEN NATURRAUM

Während der Projektierung des Bauvorhabens, d. h. für die Errichtung des Speicherbeckens am Furkelpaß wurden verschiedene Maßnahmen zur optimalen Einfügung des Bauvorhabens in den Naturraum beachtet.

Außer den unter dem Kapitel „4. Entlastungsmaßnahmen“ bereits angeführten Anpassungsmaßnahmen wurde mit der Entscheidung das Speicherbecken am Furkelpaß zu errichten, auch eine Optimierung des Standortes innerhalb des vorgesehenen Areals durchgeführt.

Dabei wurden 3 Varianten näher untersucht, wobei folgende Entscheidungskriterien ausschlaggebend waren:

- Wasserspeicherkapazität;
- Ausmaß der Erdbewegungsarbeiten;
- Ausmaß der besetzten Flächen;
- Landschaftsveränderung;
- Ausgewiesene Fläche im Bauleitplan und Verfügbarkeit des Grundes.

Mit Hilfe einer Bewertungstabelle konnte festgestellt werden, daß, wenn alle wichtigen Komponenten betrachtet werden, die gewählte Variante die beste Lösung darstellt.

6. ÜBERWACHUNGSMASSNAHMEN

Ein Programm der Überwachungsmaßnahmen und Kontrollen der Betriebsphasen eines spezifischen Projektes ermöglicht die Wirksamkeit der angewandten Entlastungsmaßnahmen zu überprüfen und eine Reihe von technischen Grundlagen, die für spätere Projektierungen angewandt werden können, zu erwerben.

Eine Aufstellung der Überwachungsmaßnahmen muß folgenden Erfordernissen entsprechen: geringere Kosten, Einfachheit in der Anwendung, Wirksamkeit.

In Bezug auf das vorliegende Projekt soll folgendes vorgesehen werden:

- jährliche chemische und bakteriologische Analyse, der für die Beschneigungsanlage verwendete Wässer;
- jährliche Kontrolle über den Wachstumszustand und der Stabilität des Hanges im Bereich der Ausgleichsfläche (Auffüllzone Restmaterial) und vegetationskundliche Aufnahme mit periodischer (zweijähriger) Dokumentation.

7. ALTERNATIVEN - SITUATION BEI DER NULL-VARIANTE

Bei der Planung des neuen Speicherbeckens auf dem Furkelpaß wurde auch ein Alternativstandort gesucht.

Es handelt sich dabei um die ursprünglich vorgesehene Lage unterhalb des Piz da Peres auf Meereshöhe ca. 1810 m, wo das Wasserspeicherbecken „PLANS“ mit einem Fassungsvermögen von ca. 50.000 m³ geplant war.

Der alternative Standort liegt in einer großteils ebenen Waldlichtung, bzw. in einer teils verwachsenen ehemals genutzten Weidefläche.

Die Vor- und Nachteile der beiden in Betracht gezogenen Standorte haben schließlich auf die Wahl des Standortes auf dem Furkelpaß geführt.

Der heutige Zustand des vom Bauvorhaben betroffenen Gebietes ist durch einen langgezogenen talförmigen Geländeeinschnitt zwischen der Landesstraße Enneberg – Olang westlich des Furkelpaßes charakterisiert. Die Vegetation erstreckt sich über einen Kleinseggenried, der beidseitig durch einen subalpinen Fichtenwald flankiert ist.

Heutzutage wird die betroffene Waldlichtung landwirtschaftlich genutzt, d.h. gemäht oder geweidet.

Tierarten sind lediglich von beschränkten Gattungen, und zwar von störungsunempfindlichen Arten vorzufinden, dies, da das Gebiet um das Bauvorhaben bereits durch eine Verkehrsstraße, Gasthäuser, Aufstiegsanlagen und Skipisten, sowie auch durch den Winter- und Sommertourismus beeinflusst wird.

Durch die Realisierung des künstlichen „Sees“ wird ein erheblicher Teil der derzeitigen Wiese (Flachmoor / Riedwiese) eingenommen, sodaß diese dafür geopfert werden muß. Die erforderliche Waldschlängerung ist durch die langgezogene Form des Beckens auf ein Minimum reduziert und wird daher nur unwesentlich beeinträchtigt.

Die Fauna, wie bereits oben erwähnt, wird nur im beschränkten Maße durch das geplante Bauvorhaben beeinträchtigt, da es sich bereits heutzutage um eine störungsunempfindliche Fauna (Schalenwild) handelt, die sich nach der Errichtung des Bauvorhabens an die neue Situation leicht anpassen kann.

Der größere Schaden, und zwar irreversibel, ist sicherlich durch die Änderung des Landschaftsbildes gegeben.

Dieser Einfluß ist vor allem deshalb so hoch, da die Sicht auf das Bauvorhaben leicht gegeben ist, sei es über die neben dem Speicher entlangführende Landesstraße des Furkelpaßes, als auch von den verschiedenen bestehenden Wanderwegen und von der unmittelbar oberhalb des geplanten Speichers von Gästen und Einheimischen oft aufgesuchte Raststelle (Nähe Kapelle) aus.

Andererseits kann der entlang des geplanten Speicherbeckens führende Dammweg von den Besuchern als Spazierweg genützt werden, da der Speicher in den Sommermonaten immer gefüllt bleibt.

Die Form und die Art des geplanten offenen Wasserspeichers beruht auf einer aufmerksamen Planung, in der versucht wurde sei es die technischen als auch die landschaftlichen Anforderungen zu berücksichtigen.

Die Null-Variante, d.h. die nicht Verwirklichung des geplanten Bauvorhabens, würde bedeuten, daß die heutige Situation der langen Beschneigungszeit, vor allem der Grundbeschneigung weiterhin bestehen würde. Dies hat zur Folge, daß, so wie heute, bei Niederschlagsarmen Jahren bzw. Wintern die Skipisten nur teilweise technisch beschneit werden können und dadurch, sei es der Liftgesellschaft als auch der örtlichen Wirtschaft erhebliche Einkommensverluste entstehen. Dies hat dann einen großen negativen Einfluß auf die Zufriedenheit der Wintergäste und auf die Konkurrenzfähigkeit mit anderen Skigebieten.

Deshalb ist die Errichtung des geplanten Wasserspeicherbeckens mit 45.000 m³ Fassungsvermögen für die Erzeugung des technischen Schnees für die Grund- und Nachbeschneigung der Skipisten auf der St. Vigiler Seite des Kronplatzes von sehr großer Bedeutung. Denn nur durch das geplante Vorhaben kann die Grundbeschneigung auf den bestehenden Skipisten mit einer gesamte Fläche von 70 ha in einer angemessenen Zeit durchgeführt werden.

Daß die Erzeugung von technischen Schnee für ein modernes und gut funktionierendes Skigebiet heute von großer Bedeutung und ein absolutes Muss ist, besteht kein Zweifel. Wie all die letzten Jahre gezeigt haben, kann eine Liftgesellschaft nur durch den technischen Schnee eine rechtzeitige Beschneigung und einen optimalen Zustand der Skipisten für die Skifahrer garantieren. Deshalb ist es von enormer Wichtigkeit, daß alles unternommen wird, um ein Skigebiet schneesicher und attraktiv zu gestalten.